HOCHSCHULSPIEGEL

Nummer 2
Januar 1985
10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Bibliothek der Techn. Hochschule Karl-Marx-Stadt 94140 23

Der Rektor der TH, Genosse Prof. Krauß, und der Sekretär der ZPL, Genosse Prof. Nawroth, überzeugten sich in Kollektiven der Sektionen ML (linkes Bild), IT (rechts Bild) und TmvI in den ersten Arbeitsstunden des Planjahres 1985 von der Leistungsbereitschaft und dem Willen der Hochschulangehörigen, mit ihren Arbeitsaten 1985 den XI. Parteitag der SED würdig vorzubereiten.

Kollektive der TH gehen mit Elan und neuen Initiativen ins Jahr 1985

Auf dem von der ökonomischen Strategie der Partei vorgezeichneten Weg wollen die Kollektive der TH die Aufgaben des gegenwärtigen Fünfjahrplanes erfüllen und überbieten sowie wichtige Vorhaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED realisieren. Davon konnten sich der Rektor, Genosse Prof. Dr. Manfred Krauß, und der Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Prof. Dr. Hermann Nawroth, in den ersten Arbeitsstunden des Planjahres 1985 überzeugen, als sie Kollektive aufsuchten und ihren Mitgliedern für das neue Jahr Erfolge in der Arbeit, Gesundheit und persönliches Wohlergehen wünschten. Neujahrsglückwünsche übermittelten den Studenten auch die Lehrkräfte in den ersten Lehrveranstaltungen.

In der Sektion TmvI besuchten der Sekretär der Zentralen Parteileitung und der Rektor das Technikum „Bedienarme Produktion" und das Steuerungszentrum. Der Sektionsdirektor, Genosse Prof. Dr. Achim Wolf, der Sekretär der SED-Grundorganisation, Genosse Dr. Helfried Wiebach, und weitere Hochschullehrer und Mitarbeiter informierten über Vorhaben beim Ausbau des Technikums, die 1985 realisiert werden. In dem freimütigen Gedankenaustausch wurde betont, daß die 1985 zu lösenden Aufgaben große Anstrengungen aller Angehörigen der Sektion notwendig machen. Ein herzliches Gespräch mit dem Studenten Holger Beyer, Seminargruppe 81/30, verdeutlichte ebenfalls die Bedeutung des Technikums und des Steuerungszentrums für Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung.

Anschließend besuchten der Rektor und der Sekretär der Zentralen Parteileitung Werkstätten der Sektion IT. Der Direktor der Sektion, Genosse Prof. Dr. Peter Fey, der Sekretär der SED-Grundorganisation, Genosse Dr. Martin Schulze, Wissenschaftler, Meister und Lehrlinge stellten neue Entwicklungen im wissenschaftlichen Gerätebau vor. Großes Interesse fand auch das neugestaltete Kabinett für die Lehrausbildung im Fach Elektroniklabor. In der Diskussion wurden vor allem Probleme angesprochen, die sich aus der forcierten Entwicklung des wissenschaftlichen Gerätebaus ergeben. Obermeister Hans Hübner verwies auf bestehende Probleme und erläuterte Maßnahmen, die im Jahr 1985 durchgeführt werden, um die neuen, höheren Aufgaben erfüllen zu können.

Im Anschluß daran besuchten die Genossen Professoren Krauß und Nawroth die Sektion Marxismus-Leninismus. In einer Aussprache mit dem Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, der Leitung der Sektion und Hochschullehrern wurde über Aufgaben im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium beraten, die sich aus den Orientierungen der 9. Tagung für die weitere Verwirklichung der Politbürobeschlüsse vom 18. März 1980 und 28. Juni 1983 ergeben. Als eine erstrangige Aufgabe bei der zukünftigen Gestaltung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums wurde die noch engere Zusammenarbeit mit den immatrikulierenden Sektionen bei der wirksamen Vermittlung des Marxismus-Leninismus herausgearbeitet.

In abschließenden Worten unterstrich der Sekretär der Zentralen Parteileitung die wachsende Bedeutung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums als Kern der kommunistischen Erziehung. Er begrüßte die engagierte Haltung der Sektionsangehörigen, die sich in Vorbereitung auf den XI. Parteitag neuen, herangereiften Aufgaben stellen, den theoretischen Gehalt, die praktische Wirksamkeit des Grundlagenstudiums weiter erhöhen und ihre Arbeit weiterhin qualifizieren.

Sektion MB

Ausgehend von der guten Bilanz des Jahres 1984 und entsprechend den höheren Aufgaben für 1985, wie sie Genosse Erich Honecker auch in seinem Artikel zum Jahreswechsel umriß, verpflichten sich die Kollektive des Wissenschaftsbereiches Konstruktion in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus und des XI. Parteitages der SED, ihren Beitrag zur Leistungssteigerung der Volkswirtschaft zu erhöhen.

Unsere Hauptaufgabe ist die Erziehung und Ausbildung von Ingenieurkadern, die den wachsenden perspektivischen Anforderungen gerecht werden. Dazu konzentrieren wir uns auf die Entwicklung und Umsetzung der neuen Ausbildungsinhalte im Grundstudium, in der Fachrichtung Angewandte Mechanik und in der Vertiefungsrichtung „Konstruktionstechnik/Informationsverarbeitung" (ASU 4a-Ausbildung) sowie auf die planmäßige Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Mitglieder des Kollektivs Meßtechnik, Sektion VT, wollen in diesem Jahr höchste Leistungen zur Unterstützung der Arbeit der Wissenschaftler vollbringen. Unser Bild: Blick in die Werkstatt des Bereiches.

In der Forschung konzentrieren wir die Kräfte und Aktivitäten auf eine planmäßige und vorfristige Realisierung mit anspruchsvollem wissenschaftlichem Niveau und hoher Praxiswirksamkeit bei wichtigen Staatsplanaufgaben.

Wissenschaftsbereich Konstruktion

Sektion VT

Die positive volkswirtschaftliche Entwicklung unseres Landes zeigt, was durch konzentrierte Arbeit jedes einzelnen möglich ist und noch erreicht werden kann, wenn auf lange Sicht umfassend die Intensivierung unserer Arbeit weitergeführt wird. Das unterstreicht auch Genosse Honecker in seinem Artikel im ND vom 31. Dezember 1984 zum Jahreswechsel. Bezogen auf unser Kollektiv, heißt das, auf der ganzen Breite unseres Fachgebietes den Wissenschaftlern größtmögliche Unterstützung zuzusichern bei der Lösung der Aufgaben in Lehre und Forschung.

Gegenwärtig gilt es für uns, die Erfüllung von zwei Staatsplanthemen abzusichern.

In Vorbereitung des XI. Parteitages der SED verpflichtet sich das Kollektiv außerdem, auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Gerätebaus einen für das Bezirkskrankenhaus dringend notwendigen Ultraschallgenerator zu bauen.

Mit diesen und den im Wettbewerbsprogramm 1985 fixierten Aufgaben stellen wir uns den höheren Anforderungen, wollen Leistungen erbringen, die über das bisher Erreichte hinausgehen.

Kollektiv Meßtechnik

Abteilung Ingenieurschule

Die auf der 9. Tagung des ZK der SED und anläßlich des Jahreswechsels gezogene erfolgreiche Bilanz unseres Weges ist auch für die Angehörigen der Abteilung Ingenieurschule Verpflichtung, entsprechend den Hinweisen des Genossen Honecker in Vorbereitung des XI. Parteitages eine breite Wettbewerbsbewegung ins Leben zu rufen, um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1985 sichern zu helfen.

Besonders werden wir uns darauf orientieren, die Erziehung der Studenten zur Aktivität, Selbständigkeit und Eigenverantwortung noch zielstrebiger und effektiver zu gestalten. Das soll vor allem durch die Anwendung der verschiedenen Methoden und Formen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten geschehen, wobei die selbständige Bearbeitung produktionswirksamer wissenschaftlich-technischer Aufgaben aus der sozialistischen Industrie durch Studenten als besonders effektive Methode für die Realisierung der erzieherischen Zielstellung im Vordergrund steht. Wir werden in größerem Umfang als bisher Bearbeitungskapazität der bezirksgeleiteten Industrie zur Verfügung stellen, um sie bei der Lösung ihrer volkswirtschaftlichen Aufgaben noch intensiver zu unterstützen. Die gemeinsame Arbeit an der schnelleren Erschließung der Möglichkeiten der wissenschaftlich-technischen Revolution wird dabei eine wesentliche Rolle spielen.

Doz. Dr.-Ing. Jahnke,
Abteilungsleiter

Sektion FPM

Der Beschluß, für April 1986 den XI. Parteitag der SED einzuberufen, ist für alle Genossen Anlaß, in diesem Jahr durch höchste Leistungen in Lehre und Forschung ihre Verbundenheit mit unserer Partei zu dokumentieren und die Beschlüsse der 9. Tagung allseitig durchsetzen zu helfen.

Insbesondere werden wir uns dafür einsetzen, daß das am Wissenschaftsbereich entwickelte kapazitive Meßsystem schnell praxiswirksam wird. Dazu werden wir bis zur Leipziger Frühjahrsmesse 1985 ausstellungsreife Geräte und die dazugehörige Dokumentation schaffen. Bei der Überleitung in die Produktion wird umfassende Unterstützung gegeben.

Die Parteigruppe kontrolliert monatlich den Stand der Arbeiten. Auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung werden wir uns bemühen, die praktischen Fähigkeiten der Studenten weiter zu erhöhen. In der vorlesungsfreien Zeit erhalten die Studenten des letzten Studienjahres Gelegenheit, sich unter Anleitung erfahrener Mitarbeiter vertiefte Kenntnisse in der Bedienung hochwertiger Meßgeräte anzueignen.

Dr. Werner Meier,
Parteigruppenorganisator,
APO 4

Hohe Ziele in Lehre und Forschung haben sich die Mitglieder des Wissenschaftsbereiches Konstruktion, Sektion MB, gestellt. Ein Schwerpunkt dabei ist die Ausbildung in der Vertiefungsrichtung „Konstruktionstechnik/Informationsverarbeitung".

Zentrale Konferenz des MHF gab uns neue Impulse

Gespräch mit Genossen Prof. Boitz, Prorektor für Erziehung und Ausbildung

„HS": Genosse Prorektor, am 14. und 15. Dezember 1984 fand in Karl-Marx-Stadt die Zentrale Arbeitskonferenz des Ministeriums für das Hoch- und Fachschulwesen zur „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR" statt.

Wie schätzen Sie im Ergebnis dieser Konferenz den Stand und die Ergebnisse der Diskussion zur neuen Ausbildungskonzeption an unserer Hochschule ein?

Prof. Boitz: Zunächst möchte ich mich noch einmal in meiner Eigenschaft als Leiter des Organisationsbüros dieser zweitägigen Arbeitskonferenz bei all den Mitarbeitern und Studenten unserer Hochschule recht herzlich bedanken, die durch ihre hervorragende und pflichtbewußte Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben mit zum Gelingen dieser Konferenz beitrugen. Ich selbst stehe noch ganz unter dem Eindruck dieser Arbeitskonferenz, besonders im Hinblick auf die inhaltlichen Aussagen unseres Ministers in seinem Referat und die dazu geführte Diskussion, in der auch der Rektor unserer Hochschule sprach.

Das Referat des Genossen Minister, es liegt übrigens als Broschüre bereits in allen Sektionen vor und wird in der Zeitschrift „Hochschulwesen" mit den Diskussionsbeiträgen veröffentlicht, gab uns neue Impulse und Denkanstöße für die Weiterführung der Diskussion. Gleichzeitig konnten wir erkennen, daß wir mit unseren Standpunkten, Einschätzungen und Vorschlägen, die sich aus der Vielzahl der Diskussionen ergaben, die seit Veröffentlichung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 28. 6. 1983 zur Ausbildungskonzeption an unserer Hochschule in sehr engem Dialog mit der Praxis stattfanden, mit den wissenschaftsstrategischen und bildungspolitischen Zielen und Forderungen unserer Partei- und Staatsführung übereinstimmen. Auch für unsere Hochschule ist zutreffend, wie Genosse Erich Honecker im Bericht an die 9. Tagung hervorhob, daß sich die Diskussion zur Ausbildungskonzeption als sehr wertvoll für die weitere Erhöhung des Niveaus der Ausbildung und der kommunistischen Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses erweist. Das Symposium der Bezirksleitung und der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED mit Hochschullehrern, Studenten, Partei- und Wirtschaftsfunktionären im April 1984 war mit dem konstruktiven Meinungsaustausch zwischen Hochschule und Praxis bestimmend für die politisch-ideologische und inhaltliche Verständigung zu den heutigen und künftigen Anforderungen an die Tätigkeit der Ingenieure und Ökonomen.

Unter Führung der Parteiorganisation konzentrierten wir die Diskussionen zur Realisierung dieser zukunftsorientierten Ausbildungskonzeption für Ingenieure und Ökonomen auf die Anforderungen der Entwicklung von Wissenschaft und Technik in den kommenden Jahrzehnten. Dazu haben wir uns mit dem 16. Konzil am 27. 6. 1984 positioniert. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der abgestimmte gemeinsame Standpunkt der Technischen Universität Dresden und Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zur Entwicklung der Technikwissenschaften im Maschineningenieurwesen und Elektroingenieurwesen bis zum Jahr 2000. Aus der Sicht der Ergebnisse der Zentralen Arbeitskonferenz kann ich die Wertung treffen, daß wir an der Hochschule im Laufe der vielfältigen Aussprachen und Beratungen bereits einen recht guten Stand erreicht haben. Die Fakultäten und Sektionen haben bereits viele weitreichende Vorschläge und weiterführende Überlegungen erarbeitet.

Unsere Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten verstehen die neue Ausbildungskonzeption als einen weiteren Schritt zur Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros vom 18. 3. 1980 zu den „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft". Immer besser wird verstanden, auf der Basis des erreichten hohen Ausbildungsniveaus langfristig an die künftige Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen heranzugehen und bereits heute schrittweise die dafür erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen. Das betrifft vor allem die Vorbereitung und Qualifizierung der Lehrkräfte für eine zukunftsorientierte und dem fortschreitenden Stand von Wissenschaft und Technik entsprechende Ausbildung und die Entwicklung einer entsprechenden materiell-technischen Basis. Insgesamt wird es jetzt darauf ankommen, die Ergebnisse der Arbeitskonferenz in allen Kollektiven gründlich auszuwerten, weitere Fragen zu klären und mit der schrittweisen Umsetzung der Konzeption zu beginnen.

„HS": Welche Schwerpunkte stehen dabei aus Ihrer Sicht im Mittelpunkt?

Prof. Boitz: Der Genosse Minister und der Stellvertreter des Leiters der Abt. Wissenschaften beim ZK der SED, Genosse Dr. Schwertner, gaben auf der Arbeitskonferenz wertvolle und richtungweisende Impulse und Anregungen für den weiteren Meinungsaustausch.

Bei allen Diskussionen zur neuen Ausbildungskonzeption müssen wir immer davon ausgehen, daß es gilt, auf der Grundlage des gegenwärtig hohen Ausbildungsniveaus der Hochschulen und unter Nutzung bewährter Erfahrungen der volkswirtschaftlichen Reproduktionsbedingungen den erforderlichen Bildungsvorlauf für kommende Jahrzehnte zu schaffen. Dieser Vorlauf ist nötig für die zielstrebige und kontinuierliche Durchsetzung der ökonomischen Strategie, die zunehmend bessere Beherrschung der Komplexität der ökonomischen Prozesse und für die Sicherung der Überlegenheit in der Systemauseinandersetzung mit dem Imperialismus. Nachdem wir bisher Klarheit in Grundfragen geschaffen haben, sehe ich als Hauptaufgabe für die gegenwärtige Phase der Diskussion die Erarbeitung von Vorschlägen und Lösungen für die schrittweise Realisierung der Konzeption. Aus der Einschätzung der Entwicklung von Wissenschaft und Technik für die kommenden

(Fortsetzung auf Seite 3)

Wilhelm-Pieck-Stipendium verliehen

Auf einer Festveranstaltung in der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock wurde am 3. Januar 1985 aus Anlaß des Geburtstages von Wilhelm Pieck an 220 DDR-Studenten, die an Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR und im sozialistischen Ausland studieren, das Wilhelm-Pieck-Stipendium verliehen.

Dieses Sonderstipendium, das jährlich in Anerkennung vorbildlicher Leistungen im Studium und in der gesellschaftlichen Tätigkeit verliehen wird, erhielten auch drei Studenten unserer Hochschule. Es sind dies:

Mario Kappler, SG 82/90, Sektion Wiwi,

Gabriele Wießner, SG 82/86, Sektion Wiwi, und

Gerhard Ritzmann, SG 82/27, Sektion FPM.

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichen Glückwunsch zu dieser hohen Ehrung!

SLUB Wir führen Wissen. TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ